

Bierbaum, Otto Julius: Die Nonne (1887)

1 In einer Nacht, schwülheiß, da ich schlief,
2 Da meine Seele nach Liebe rief
3 In Träumen,
4 Da ist einer gekommen;
5 Hat mich bei der Hand genommen
6 Und ist fort mit mir gangen:
7 Zwischen schwarzen Bäumen
8 Tief
9 In einen Wald voller Rauschen und Bangen.

10 Ich sah ihn nicht an
11 Den fremden Mann,
12 Mußte an ihm hangen,
13 Als wie im Bann
14 Und mit ihm gehn.

15 Er war ganz stumm.

16 Aber Flüstern ringsum
17 Und in den Büschen ein schaurig Wehn
18 Und Stimmengesumm.

19 Unter einer Linden im Walde tiefinnen,
20 Da blieb er stehn und ließ mich los.
21 Da sah ich zwei Thränen groß
22 Ihm aus den Augen rinnen.

23 Und sah, wie sein Antlitz war.

24 Das war wie der Tag so klar,
25 Aber voll Trauern.

26 Und es kam ein Erschauern

27 Ueber mich kalt,
28 Und in mir eine Gewalt
29 Zwang mich in die Kniee
30 Vor dem stummen Mann:
31 »herr, Herr, siehe.
32 Siehe mich an, –;
33 Was ist dein Wehe?«

34 Da fühl ich seine Hand
35 Und sehe,
36 Indessen ER verschwand,
37 Leuchten die heiligen Wunden.
38 Und habe IHN erkannt,
39 Und habe mich heimgefunden
40 Aus Wald und Welt,
41 Darinnen Begehren rief,
42 In einen Frieden tief,
43 Von IHM erhellt.

(Textopus: Die Nonne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24040>)